

Inhalt

1	Einleitung	19
2	Theoretische Grundlagen	24
2.1	Bilateralität als Teil individueller Mehrsprachigkeit	24
2.1.1	Schriftlichkeit/Literalität und Mündlichkeit/Oralität	25
2.1.2	Konzepte der Bilateralität	28
2.2	Identitätsbildung	30
2.2.1	Aspekte der Identität	31
2.2.2	Identitätsentwicklung im Jugendalter	33
2.2.3	Sprache als konstitutiver Faktor der Identitätsbildung	36
2.3	Institutionelle Sprachenförderung im Rahmen der Sprachenrechtsdebatte	38
2.3.1	Institutionelle Sprachenförderung als Teil der Sprachenpolitik	38
2.3.2	Die Sprachenrechtsdebatte und ihre Problemfelder	39
2.3.3	Die Interdependenz von Theorie und Praxis	45
2.3.3.1	Der Language-Ecology-Ansatz	46
2.3.3.2	Der Linguistic-Human-Rights-Ansatz	48
2.3.3.3	Der Minority-Language-Rights-Ansatz	54
2.3.4	Erweiterungen, alternative Ansätze und ein möglicher Mittelweg	66
3	Die institutionellen Sprachenförderpolitiken in Deutschland in Bezug auf die nichtdeutsche/n Erstsprache/n	73
3.1	Methodisches Vorgehen und Terminologie	74
3.2	Geschichtlicher Hintergrund des Herkunftssprachenunterrichts	76
3.2.1	Die erste historische Phase: HSU im Kontext der Arbeitsmigration	77
3.2.2	Die zweite historische Phase: HSU im Rahmen der Integration	82
3.2.3	Die dritte historische Phase: HSU in einer pluralen Gesellschaft	83
3.3	Strukturtypen herkunftssprachlichen Unterrichts in Deutschland	86
3.4	Schulische Herkunftssprachenförderung	88
3.4.1	Modelle institutioneller Herkunftssprachenförderung	88
3.4.2	Organisationsformen schulischer Herkunftssprachenförderung	94
3.5	Adressaten eines schulischen Herkunftssprachenunterrichts	97
3.6	Begründung der Bundesländerauswahl	100
3.7	Die vier ausgewählten Bundesländer im Überblick	101
3.7.1	Bayern	103

3.7.1.1	Die Herkunftssprache als Ersatz für eine Fremdsprache	104
3.7.1.2	Die Rolle der Herkunftssprache im Rahmen der Deutschförderung . .	104
3.7.1.3	Fazit	106
3.7.2	Baden-Württemberg	107
3.7.2.1	Grundsätze zum Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Sprachförderbedarf	107
3.7.2.2	Weitere Informationen zur Sprachenförderung	109
3.7.2.3	Fazit	110
3.7.3	Nordrhein-Westfalen	111
3.7.3.1	Das Teilhabe- und Integrationsgesetz	112
3.7.3.2	Die Herkunftssprache als Ersatz für eine Fremdsprache	113
3.7.3.3	Unterricht für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte	114
3.7.3.4	Der Lehrplan Muttersprachlicher Unterricht	116
3.7.3.5	Weitere Informationen zum herkunftssprachlichen Unterricht	117
3.7.3.6	Fazit	118
3.7.4	Sachsen	119
3.7.4.1	Das Gesamtkonzept Sprachliche Bildung	120
3.7.4.2	Die Herkunftssprache als Ersatz für eine Fremdsprache	122
3.7.4.3	Die Rolle der Herkunftssprache im Rahmen des DaZ-Lehrplans	123
3.7.4.4	Fazit	124
4	Biliterate Individuen im Fokus: die Studie „Muttersprache/n“	125
4.1	Ziele und Methodik	125
4.2	Stichprobenauswahl	127
4.3	Aufbau der Studie	128
4.4	Länderspezifische Genehmigungsverfahren	130
4.5	Akquisematerialien und Erhebungsinstrumente	131
4.5.1	Akquisematerialien: Schulanschreiben und Informationsblatt	131
4.5.2	Begleitschreiben: Lehrer-, Eltern- und Schüleranschreiben, Einverständniserklärung	132
4.5.3	Erhebungsinstrument der ersten Phase: Fragebogen	132
4.5.3.1	Allgemeine Vorbemerkungen	133
4.5.3.2	Aufbau und Deckblatt	134
4.5.3.3	Allgemeines – Fragen 1 bis 5	137
4.5.3.4	Sprachverwendung – Fragen 6 bis 14	138
4.5.3.5	Muttersprache/n – Fragen 15 bis 27	139
4.5.3.6	Muttersprachliche Mehrsprachigkeit – Fragen 28 und 29	141
4.5.3.7	Herkunftssprachenunterricht – Fragen 30 bis 34	141
4.5.3.8	DaZ-Unterricht – Frage 35	143
4.5.3.9	Abschluss – Fragen 36 und 37	143
4.5.4	Erhebungsinstrument der zweiten Phase: Interviewleitfaden	143
4.5.4.1	Allgemeine Vorbemerkungen	144

4.5.4.2	Aufbau des Interviewleitfadens	145
4.6	Datenerhebung und -erfassung	147
4.6.1	Pretest	147
4.6.2	Erste Phase: Fragebogenerhebung	148
4.6.3	Zweite Phase: Interviewerhebung	148
5	Datenauswertung der Studie „Muttersprache/n“	151
5.1	Überblick zu Erstsprachenkonstellationen und Sprachen	151
5.2	Allgemeine Sprachkompetenz und Sprachverwendung	158
5.2.1	Einschätzung der sprachlichen Fertigkeiten	158
5.2.2	Teilnahme am DaZ-Unterricht	158
5.2.3	Einschätzung der Sprechhäufigkeiten	163
5.2.4	Sprachverwendung beim Denken	165
5.2.5	Sprachenpräferenz in verschiedenen Situationen	166
5.3	Ausprägung und Bedeutung der Biliteralität	171
5.3.1	Beginn des Lesen- und Schreibenlernens	171
5.3.2	Häufigkeit des Lesens	173
5.3.3	Häufigkeit des Schreibens	177
5.3.4	Wichtigkeit des Lesens und Schreibens	180
5.3.5	Begründungen für die Wichtigkeit des Lesens und Schreibens	180
5.3.6	Wichtige Lese- und Schreibsituationen	184
5.3.7	Situativer Kompetenzmangel	195
5.3.8	Lernort und Lernart	198
5.3.9	Lernzweck	201
5.4	Herkunftssprachenunterricht	204
5.4.1	Herkunftssprachenunterricht in der Schule	204
5.4.1.1	Existenz und Einführungswunsch	204
5.4.1.2	Begründungen für die Einführung schulischen Herkunftssprachenunterrichts	208
5.4.1.3	Begründungen gegen die Einführung schulischen Herkunftssprachenunterrichts	212
5.4.1.4	Wahrnehmung schulischer Herkunftssprachenunterrichtsangebote	215
5.4.1.5	Gefallen und Missfallen am schulischen Herkunftssprachenunterricht	219
5.4.2	Wahrnehmung herkunftssprachlicher Unterrichtsangebote generell	224
5.4.3	Nützlichkeit des Herkunftssprachenunterrichts nach Orten	227
6	Zusammenführende Auswertung der Daten	229
6.1	Ausprägung der individuellen Mehrsprachigkeit und Biliteralität	229
6.1.1	Spracherwerb und Schriftlichkeit	230
6.1.2	Sprachkompetenz	231
6.1.3	Sprachverwendung in der Alltagskommunikation	232
6.2	Die Bedeutung der Biliteralität für die persönliche Identitätsbildung	234
6.2.1	Bedeutung des Lesens und Schreibens	235

6.2.2	Bedeutsame Lese- und Schreibkontexte	239
6.2.3	Lernzweck	243
6.3	Resümee zu den bestehenden institutionellen Sprachenförderpolitiken	250
6.3.1	Stellenwert des Deutschen und Deutschförderung	250
6.3.2	Förderung der nichtdeutschen Erstsprache	251
6.3.2.1	Wahrnehmung herkunftssprachlicher Unterrichtsangebote	252
6.3.2.2	Pro und Contra Herkunftssprachenunterricht in der Schule	253
6.3.2.3	Vor- und Nachteile der Organisationsformen	262
7	Die drei Ziele revisited:	
	weiterführende Erkenntnisse	268
7.1	Die Bedeutung der Bilingualität für die persönliche Identitätsbildung	268
7.2	Verortung der bestehenden institutionellen Sprachenförderpolitiken in Bezug auf die nichtdeutsche/n Erstsprache/n	276
7.3	Ein möglicher Rahmen für eine institutionelle Erstsprachenförderpolitik	279
7.4	Reflexion und Ausblick	283
	Literatur	286
	Quellen	300
	Abbildungsverzeichnis	310
	Tabellenverzeichnis	312
	Abkürzungen	315